



Der lachende Drache

22. Jg. / Nr. 229

Stadtteilzeitung für St. Georg

12/2008

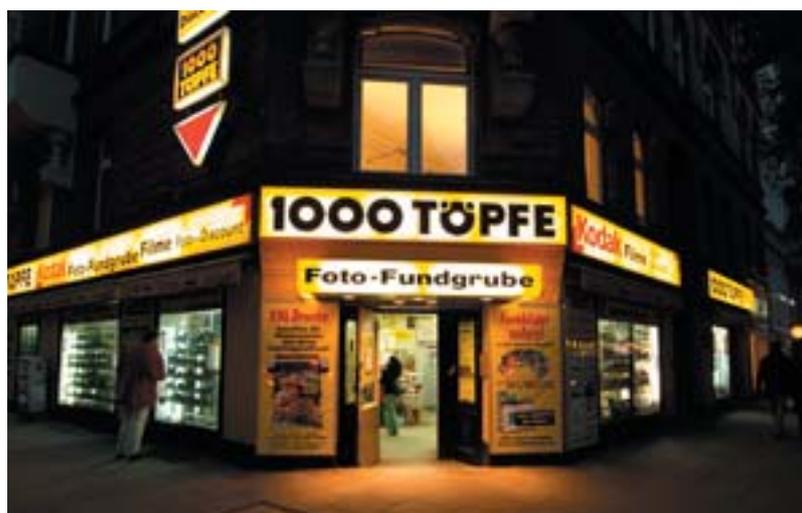
Auch „1000 Töpfe“ geht!

Ein echter Schock für die allermeisten St. GeorerInnen dürfte die Meldung sein, dass Ende Januar 2009 „1000 Töpfe“ den Stadtteil verlässt. Seit 1949 hatte der 2000 qm große Laden mit Kult-Status, gelegen an der Ecke Lange Reihe/Bülausstraße, die Wünsche der Wohnbevölkerung befriedigt. Hier gab es alles (wenn auch nicht immer klar war, wo genau), was das Herz und die Wohnung erfreute: Waschmaschinen, Farben, Plattenspieler, Papier, Geschirr, Besen, eben alles, was in den Haushalt so gehört.

Nun ist klar, einer der letzten, von den Menschen vor Ort wirklich hochgeschätzten und frequentierten Läden schließt schon in wenigen Wochen. Hintergrund: Das recht üppige Grundstück zwischen der Knorrestraße und der Langen Reihe (insgesamt ca. 3000 qm) ist verkauft worden. Der auf einem so genannten Trümmergrundstück entstandene Flachbau soll abgerissen und durch einen aufwändigen Neubau ersetzt werden. Zurzeit widersprechen sich die Angaben darüber. Im „Hamburger Abendblatt“ ist von fünf Etagen zu lesen. MitarbeiterInnen von „1000 Töpfe“ sprechen gar von einem neungeschossigen Neubau. Von bis zu 40 Millionen Euro Bausumme ist die Rede, angeblich sollen 120 Wohnungen neu entstehen, ob im Eigentum oder zur Miete ist im Moment ebenfalls noch unklar. Im Abendblatt sind 14.500 qm Bruttogeschossfläche angegeben worden, auch liest man dort, dass ins Erdgeschoss Einzelhandel einziehen soll. MitarbeiterInnen gehen von einem „Edeka“-Laden aus. Die Option, dass 1000 Töpfe hier seinen Laden fortführt, ber gerade erst und wieder einmal beschlossen worden, über neue Bauprojekte rechtzeitig informiert zu werden und nicht erst dann, wenn die Baupläne bereits mehr oder weniger unter Dach und Fach sind. Dieses Thema wird den nächsten Stadtteilbeirat am Dienstag, dem 27. Januar 2009, um 18.30 Uhr in der Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule (Carl-von-Ossietzky-Platz) beschäftigen. Dann sollen Bezirksamt und Investor Rede und Antwort stehen, was da wann und wie geplant worden ist. Ein kleiner Lichtblick bleibt: Vielleicht kommt „1000 Töpfe“ irgendwann einmal nach St. Georg zurück. Und der Fotoladen an der Ecke Lange Reihe/Schmilinskystraße ist vorerst offenbar nicht gefährdet. Den KollegInnen von „1000 Töpfe“ sagen wir von dieser Stelle ganz, ganz herzlichen Dank für ihre tolle Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten. Wir hoffen, dass zumindest kein Arbeitsplatz verloren geht und die Arbeit in der Ruhrstraße erträglich bleibt. ■



Dieses Stück freier Himmel soll bald der Vergangenheit angehören



Der Fotoladen soll bleiben

scheint nicht in Frage zu kommen, da die Gewerbemietpreise zu hoch sein sollen. Damit wäre einer der wenigen Läden, die der Wohnbevölkerung dienen, ein weiteres Opfer der von Behörden Seite so oft gepriesenen „Aufwertung“ St. Georgs.

Wir wissen nichts Genaueres, und das ist bezeichnend. Erst durch die Zeitungsartikel erfuhren die St. GeorerInnen von diesem offenbar weit voran geschrittenen Vorhaben, von Bezirksamtsseite war erst auf Nachfrage auf der letzten Stadtteilbeiratssitzung am 9. Dezember etwas – und das auch nur sehr knapp – zu vernehmen. Dabei war auf Antrag des Einwohnervereins auf der Beiratssitzung Ende Novem-

ber gerade erst und wieder einmal beschlossen worden, über neue Bauprojekte rechtzeitig informiert zu werden und nicht erst dann, wenn die Baupläne bereits mehr oder weniger unter Dach und Fach sind. Dieses Thema wird den nächsten Stadtteilbeirat am Dienstag, dem 27. Januar 2009, um 18.30 Uhr in der Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule (Carl-von-Ossietzky-Platz) beschäftigen. Dann sollen Bezirksamt und Investor Rede und Antwort stehen, was da wann und wie geplant worden ist.

Ein kleiner Lichtblick bleibt: Vielleicht kommt „1000 Töpfe“ irgendwann einmal nach St. Georg zurück. Und der Fotoladen an der Ecke Lange Reihe/Schmilinskystraße ist vorerst offenbar nicht gefährdet.

Den KollegInnen von „1000 Töpfe“ sagen wir von dieser Stelle ganz, ganz herzlichen Dank für ihre tolle Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten. Wir hoffen, dass zumindest kein Arbeitsplatz verloren geht und die Arbeit in der Ruhrstraße erträglich bleibt. ■

Wohin geht St. Georg?

Unter diesem Titel wird der „Lachende Drache“ ab Januar 2009 allmonatlich Berichte und Einschätzungen abdrucken, um in den kommenden Monaten die entsprechende Diskussion im Viertel zu befruchten. Es handelt sich bei dieser Kampagne um ein Gemeinschaftsprojekt von Sozialer und

pädagogischer Initiative St. Georg (Sopi) und Einwohnerverein, die schon einmal Anfang/Mitte der neunziger Jahre zusammen gewirkt und maßgeblich die St. Georger Spielhäuser und Hamburgs Fixerräume auf den Weg gebracht haben. Die Beiträge stammen von einzelnen VerfasserInnen

ebenso wie aus den verschiedenen Einrichtungen und Initiativen des Viertels. Eine Diskussion in unserer Stadtteilzeitung, aber auch Veranstaltungen und womöglich Aktionen sind in Aussicht genommen. ■

Kinder- und Jugendarbeit in St. Georg

Wenn es nach dem Willen der zuständigen Senatsbehörde geht, wird die Zuwendungshöhe für den Jugendbereich in 2009 (und 2010?) um 400.000 Euro abgesenkt. Die Streichungen sollen vor allem St. Pauli und St. Georg (also die Jugendeinrichtung „Schorsch“ am Kirchenweg 20) treffen, was auf einen drastischen Abbau der Stellen, der Öffnungszeiten und des Angebots hinauslaufen würde.

Nun haben das ehemalige Haus der Jugend und der ev. Jugendkeller samt der drei Spielhäuser (heute zusammen gefasst in der Trägerschaft der ev.-luth. Kirchengemeinde als „Integrative offene Kinder- und Jugendarbeit SCHORSCH“) Zahlen vorgelegt, wer und wie viele Menschen dort ein- und ausgehen. Von 325 bis Mitte Oktober befragten Personen sind inzwischen 50,5 % weiblich; im Jahre 2003 betrug der Anteil noch 30 %.

Ca. 60 % der BesucherInnen haben einen Migrationshintergrund, wobei bezüglich der Religion 30 % den Islam, 37 % das Christentum und 11 % einen anderen Glauben angeben, 22 % sind indifferent.

Etwa 58 % kommen direkt aus St. Georg, 24 % aus den innerbezirklichen Nachbarvierteln und 18 % aus dem restlichen Ham-

burg. Schorsch erfüllt damit nicht nur für St. Georg, sondern auch für andere Viertel wichtige integrative Leistungen.

Die Hälfte der Befragten bezeichnet sich als Stammpublikum, für zwei Drittel von ihnen hat die Einrichtung quasi eine „familienersetzende Funktion“. 36 % sind einmal pro Woche zu Gast, 10 % sind sogar quasi täglich da.

Etwa 61 % sind Kinder (29 % zwischen 5 und 10 Jahren), Jugendliche (26 % zwischen 11 und 18 Jahren) und Jungerwachsene (6 % zwischen 19 und 25 Jahren) zwischen 5 und 25 Jahren. Familien machen etwa 39 % der Besucherschaft aus (davon 12 % Kleinkinder und 27 % Erwachsene).

Die Nutzungsschwerpunkte verteilen sich auf zwölf Bereiche: 32 % suchen die Spielhausangebote auf; Sport betreiben 16 %; die niedrigschwellige „Offene Tür“ wird von 12 % genutzt; 10 % besuchen punktuelle Veranstaltungen; je 6 % verteilen sich auf die Reisen, das Internetcafé und die Eltern-Kind-Gruppe; 5 % beteiligen sich am Kooperationsprojekt „Türkischer Frauenkulturverein“; 4 % lassen sich beim Projekt „Vamos“ in Ausbildungs- und Berufsfragen beraten; das spezielle Mädchenangebot nutzen 3 %.

In der Auswertung der BesucherInnenstatistik (die bis Jahresende noch auf 500 Befragte ausgeweitet werden soll) heißt es unter der Frage „Was haben Sie von Schorsch?“ stichwortartig wie folgt: „Innovationsstarke Jugendhilfeeinrichtung in einer Hand mit regionaler und deutlich überregionaler



Spielhaus Kirchhof

Bedeutung; pädagogisch up to date mit altersübergreifendem Ansatz und intensiver Elternarbeit; Aufbau und Integration der beruflichen Bildung in die Jugendhilfe (Vamos, Blonskji); stabil vernetzt mit Jugendamt (Personalsharing, Allgemeine Soziale Dienste), Polizei, Wirtschaft, Interessenverbänden und Stadtteil; verlässliche Befriedungsleistung am innerstädtischen Treff- und Lebensort St. Georg; last but not least: Modellprojekt der Kirche mit erheblichen Energie- und Mittelzuflüssen.“

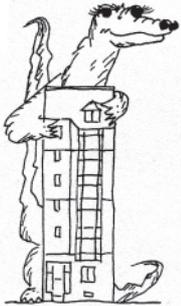
Angesichts der dramatischen Einschnitte, die von Seiten des Senats geplant sind, sollten wir diese Zahlen und Auswertung im Kopf behalten. ■



Eingang ev. Jugendkeller (Schorsch 15)



Ehemaliges Haus der Jugend: Schorsch 15



WOHNGENOSSENSCHAFT
SCHMILIAUSKYSTRASSE 6 A
20099 HAMBURG
2009



Jahresabschluss mit Flügeln

Seinen traditionellen Jahresausklang veranstaltet der St. Georger Einwohnerverein in diesem Jahr am **Sonntag, dem 21. Dezember, ab 20 Uhr** im Drachenbau (Schmiliuskystraße 6a, Hinterhof). In gemütlicher Atmosphäre wollen die Mitglieder und FreundInnen des Einwohnervereins noch einmal das Jahr Revue passieren lassen. Es gibt natürlich ausreichend zu essen und zu trinken und ggfs. einige filmische Reminiszenzen zum Stadtteil. ■



KUNSTRAUM HosenStall

Balladen

Die so manchem St. Georger bekannte Drachengold-Kehle Hajü Artus ist seit einiger Zeit mit einem vielfältigen Balladenprogramm unterwegs. Am **Samstag, dem 20. Dezember, gastiert er um 20 Uhr** im Kunst-Raum HosenStall (Ellmenreichstraße 28). Hajü Artus präsentiert „Balladen von Goethe bis Brecht: gesprochen, gestammelt, gesungen, gekrächt, gespielt“. Zahlreiche Figuren werden an diesem Abend auf höchst unterschiedliche Weise die ZuschauerInnen in ihren Bann ziehen, „mit einem ständigen Wechsel von Stimmungen, in einem Reigen aus Überschwang und Stille, Ruhe und Raselei, Düsternis und Heiterkeit“. Na Hajü, dann mach mal! Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 8 Euro. ■



Hajü Artus

Die Koppellas

Einen richtig tollen Namen haben sich mittlerweile die Jungs vom A-Cappella-Chor „Die Koppellas“ gemacht. Unter anderem sind sie beim Wundtbar-Konzert und beim Jahresabschluss des Bürgervereins aufgetreten, und am **Samstag, dem 10. Januar,**

gastieren sie um 17 Uhr in der recht kleinen Begegnungsstätte des Vereins Lange Aktiv Bleiben (LAB) am Hansaplatz 10. Wer Lust hat, das vierstimmige Vokalensemble zu erleben, sollte sich frühzeitig Karten (Preis 3 Euro) besorgen. ■

Ausstellung

Mal was ganz anderes kann man gegenwärtig in der Galerie xpon-art in der Repsoldstraße 45 bestaunen. „Eiskalt erwischt“, ist die Ausstellung überschrieben. Und es geht um den „fahrten_schreiber Kontrolle in der Repsoldstraße“. **Seit Anfang Dezember** sind in der Galerie zwölf KünstlerInnen „wegen Überschreitung der Lenkzeiten bzw. Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Pausen und Geschwindigkeitsüberschreitungen“

genötigt, ihre Ladung in den Räumen von xpon-art zwischenzulagern. „Dabei wurden neben sensiblen Reiseberichten, brisanten Auszügen aus Tagebüchern aber auch falsch deklarierte Ladungen entdeckt, welche im Januar in die Asservatenkammer überführt werden müssen.“ Man kann also gespannt sein auf diese, **bis zum 11. Januar** währende Ausstellung. ■

Hörkino Hamburg

Das auf Initiative von Marina Friedt am 11. Dezember im Metropolis-Kino erstmals durchgeführte „Hörkino Hamburg“ hat Resonanz gefunden. Einige Dutzend Menschen lauschten auf der ersten Veranstaltung Rolf Becker (live) und einem Feature von Jens Jarisch zum Thema Drogenstrich aus dem Jahre 2005. Am **Donnerstag, dem 8. Januar 2009,** wird dieses Experiment fortgesetzt. An diesem Tag gibt es um 19

Uhr im Metropolis (Steindamm 52/54) das 54minütige Feature „Freier“ von Ulli Schauen, erstmals gesendet 2007 im „Deutschlandradio Kultur“. In dem Beitrag geht es darum, was Männer in die Prostitutionsszene zieht, wie sie über Frauen reden und was für sie „bezahlte Lust“ bedeutet. Die Moderation des Abends, also insbesondere auch der anschließenden Diskussion, obliegt Lars Janzen. ■

A. KUNTZTSTÜCK!
Schmuckdesign
Individuelle Anfertigung
Goldschmiedekurse
Annette Kutz • Koppel 94 • 20099 Hamburg
Fon & Fax 28 05 19 91 • www.kuntztstueck.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 h + nach Vereinbarung

Terminmeldungen
für den „GEORG“
bitte bis zum 20. des jeweiligen Vormonats an die Redaktion melden:
E-mail: MichaJoho@aol.com
Tel.: 280 37 31

AUSSTELLUNGEN**BIS AUF WEITERES:**

Bilder aus St. Georg von Renate Frentzel-Beyme, Geelhaus, Koppel 76, täglich ab 18.00

19.12. BIS 21.12.2008:

Letztmalige „Adventsmesse“ in diesem Jahr, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66, jeweils 11.00-19.00

NOCH BIS 21.12.2008:

„Restaurator gesucht!“ – Ausstellung der Fotogruppe Kopfknipser anlässlich des 100. Geburtstages von Max Bill, Kulturladen, Alexanderstr. 16, mo. bis do. 10.00-20.00, fr. 16.00-20.00, so. 15.00-20.00

NOCH BIS 27.12.2008:

„Porzellan“ – Arbeiten von Hendrik Schink, Buchladen Männerschwarz, Lange Reihe 102

NOCH BIS 31.12.2008:

„Zwei Wege“ – Malerei von Ute Raedle-Fey und Objekte von Almuth Janssen-Hering, KunstRaum HosenStall, Ellmenreichstr. 28, mi. bis so. 16.00-22.00

NOCH BIS 11.1.2009:

„fahrten_schreiber“ – Thematische Gruppenausstellung mit sensiblen Reiseberichten und Tagebüchern usw. von 12 KünstlerInnen, Galerie xpon-art, Repsoldstr. 45

NOCH BIS MITTE JANUAR 2009:

„Kelias“ (Der Weg), Litauische Druckgrafik – 17 Werke von GegenwartskünstlerInnen, alsterbar, CVJM, An der Alster 40

11.1. BIS 6.2.2009:

„Verwandlungen“ – KursteilnehmerInnen der Privaten Malschule St. Georg präsentieren ihre Werke aus den Jahren 2006 bis 2008, Kulturladen, Alexanderstr. 16, mo. bis do. 10.00-20.00, fr. 16.00-20.00, so. 15.00-20.00

TERMINE IM DEZEMBER 2008**18.12. DONNERSTAG**

17.00, Erstes Treffen zur Vorbereitung der „St. Georger Stadtteilfreizeit“, die auch in den Ferien 2009 wieder nach Sylt geht, Ev. Kindertagesheim, Stiftstraße 15
20.00, Treffen des Arbeitskreises MieterInnenrat Hamburg, Centro sociale, Sternstr. 15

20.12. SAMSTAG

20.00, „Balladen von Goethe bis Brecht: gesprochen, gestammelt, gesungen, gekrächzt und gespielt von Hajü Artus“, 10 Euro (ermäßigt 8 Euro), KunstRaum Hosen-

Stall, Ellmenreichstr. 28

21.12. SONNTAG

18.00, „Seres Queridos“ – Vorführung des spanischsprachigen Films (Spanien 2004, von Teresa de Pegri und Dominic Harari, 90 min), 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16
20.00, Jahresabschlussfeier des Einwohnervereins St. Georg, Gemeinschaftsraum der Drachenbau-Wohngenossenschaft, Schmilinskystr. 6a (Hinterhof)

27.12. SAMSTAG

18.00, „Ein Dialog am Tannenbaum“ – Gesang und Gemütlichkeit mit der Familie Faininger, 12 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

28.12. SONNTAG

18.00, Ev.-luth. Aids- und Gemeindegottesdienst zum Thema „Happy New Year – Wie geht das mit dem Glück?“, gestaltet von Pastor Detlev Gause, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

TERMINE IM JANUAR 2009**7.1. MITTWOCH**

19.30, „Die Jahreslosung 2009 aus Lukas 18 V. 27“ – Gesprächsabend mit Urs Erben im Rahmen der Reihe „Glaubensfragen – Lebensfragen“, CVJM, An der Alster 40

8.1. DONNERSTAG

19.00, „Freier“ – Feature von Ulli Schauen im Rahmen des „Hörkinos Hamburg“, Metropolis, Steindamm 52/54

10.1. SAMSTAG

17.00, „Bunt gemischt“ – A-Cappella-Konzert der Koppellas, 3 Euro, LAB-Begegnungstätte, Hansaplatz 10

11.1. SONNTAG

16.00, Vernissage zur Ausstellung „Verwandlungen“ (s. oben), Kulturladen, Alexanderstr. 16

14.1. MITTWOCH

18.00, Planung des deutschlandweiten Sozialforums, das Mitte 2009 in Hitzacker stattfinden wird, Raum „Eppendorf“ (Ebene 1) im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 56
20.00, Jahresauftakttreffen des Einwohnervereins St. Georg (Diskussion u.a. zu einer Genossenschaftsgründung), Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

„Der lachende Drache“ und
aktuelle Termine im Internet
unter www.gw-stgeorg.de

Reformhaus
Engelhardt

Entdecken, was gut tut.

Naturkosmetik, Naturheilmittel,
hochwertige Bioprodukte. Für Ihre
Gesundheit und Ihr Wohlbefinden.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Lange Reihe 104 · Telefon 24 87 06 88

**Mobile
Fußpflege**



- Nagelbehandlung
- Hornhautbehandlung
- Hühneraugenentfernung
- auf Wunsch auch Lackierung



Lennart Müller
ärztlich geprüfter
Fußpfleger kommt
zu ihnen nach Hause

Tel. 0176 / 241 508 15

C A F E
gnosa

TÄGLICH 10:00 BIS 1:00
FREITAGS U. SAMSTAGS BIS 2:00

LANGE REIHE 93
20099 HAMBURG
TEL.: 040 - 24 30 34
WWW.GNOSA.DE

Drogenstrich Brennerstraße

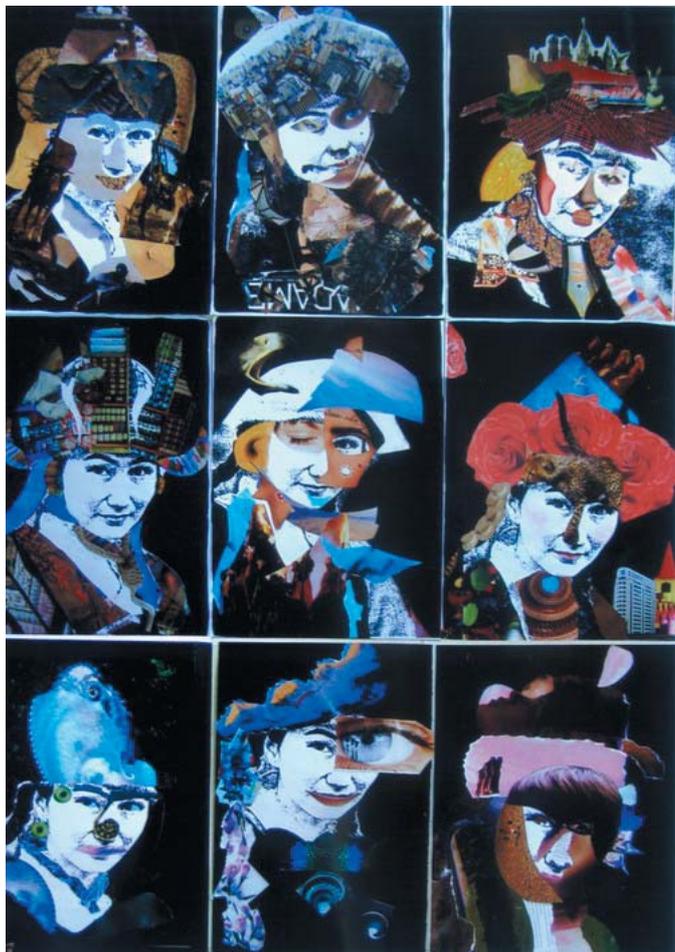
Ausgelöst von Beschwerden einer kleinen Gruppe von AnwohnerInnen aus der Brennerstraße entzündete sich in den vergangenen Monaten eine hitzige Debatte um den Standort der Beratungseinrichtung für sich prostituierende Drogenabhängige in eben dieser Umgebung. Zwei Mal knatschte es beim Stadtteilbeirat, wobei noch die kurioseste Seite des schwierigen Konflikts der Streit zwischen dem Bürgerverein (der sich nachdrücklich für das Ragazza ausspricht) und dem Zentralausschuss Hamburgischer

Bürgervereine (der gegen das Ragazza agitiert, obwohl ihm der hiesige Bürgerverein sozusagen als Stadtteilvertretung angehört) war. Doch unabhängig davon sind die Schilderungen der AnwohnerInnen sehr drastisch, was den Müll, die Freierszene und die angeblich aggressiven jungen Frauen aus der Szene anbelangt. Der Einwohnereinsvertreter erinnerte in der letzten Beiratsdebatte an die nachhaltige Verbesserung der Gesamtsituation und die Entlastung des Viertels durch die Schaffung

solcher Einrichtungen wie Ragazza, Drob Inn und Café Sperrgebiet. Er verwies aber auch darauf, dass in zugespitzten Situationen durchaus an eine andere Verkehrsführung gedacht werden müsse, um z.B. den nervenden Freierkreisel aufzuheben bzw. punktuell zu verlagern. Eine Verbesserung könne es aber nur geben, wenn alle Beteiligten an vernünftige Konzepte gingen, in denen die Interessen der verschiedenen Seiten Berücksichtigung fänden. ■

„VERWANDLUNGEN“ im Kulturladen

KursteilnehmerInnen der Privaten Malschule St. Georg, unter der Leitung von Rosemarie Christen, stellen eine Auswahl ihrer neuen Bilder vor. Die Arbeiten sind in den Jahren 2006 bis 2008 entstanden. Die 4. Ausstellung der Malschule zeigt einen weiteren Aspekt bildnerischen Ausdrucks.



„Wir haben mit verschiedenen Techniken, wie z.B. Collage, Reservage, evokatorischen Malgründen, experimentiert. Fließende Übergänge vom Gegenständlichen zum Abstrakten haben sich dabei spielerisch-intuitiv ergeben.“

VERNISSAGE: Sonntag 11.01.2009 16.00 Uhr

Dauer der Ausstellung: 11.01.09 - 06.02.2009

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 10.00 - 20.00 Uhr

Fr. 16.00 - 20.00 Uhr

So. 15.00 - 20.00 Uhr

(Teilweise sind zeitliche Einschränkungen möglich)

Mail: info@kulturladen.com

Web: <http://www.kulturladen.com> ■



WEINKAUF ST.GEORG

wünscht frohe Feste

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innentadtähe -
 nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



Der lachende Drache

Gesundheit und Krankenpflege in St. Georg – Postleitzahl 20099 (Stand: Dezember 2008)

Liebe Leserin, lieber Leser,

dies ist die 26. erweiterte Beilage mit Adressen für Gesundheit und Krankenpflege in unserem Stadtteil. Sie erscheint alle 3 Monate. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dennoch hoffen wir, dass Sie bei Bedarf schnell die richtigen Ansprechpartner in Ihrer Nähe finden.

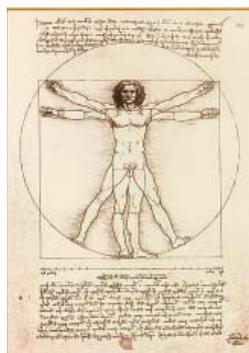
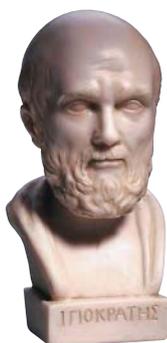
Wenn auch Sie als Dienstleistende/r in Sachen Gesundheit und Krankenpflege unser Serviceangebot für unsere Leser/innen annehmen wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, Tel.: 24 48 21

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 22 80 22 (alle Kassen)

Fachrichtung	Praxis / Name	Adresse	Telefon
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	24 11 10
Allgemeinmedizin	Dr. med. Ursula Flamme	Lange Reihe 39	24 39 64
Allgemeinmedizin	Dr. med. Klaus Weber	Lange Reihe 26	24 64 60
Allgemeinmedizin	Dr. Swistowski	Steindamm 32	24 01 95
Allgemeinmedizin/ Psychotherapie	Bernd Schlehofer	Lange Reihe 14	28006333
Allgemeinmedizin	Dres. med. Refmir Tadzic, Dorothee Kühne-Waede	Lange Reihe 14	2800 6333
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Ch. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	24 72 42 FAX 24 72 43
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	28 00 99 22
Apotheken	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	241 241 FAX 280 25 18
Apotheken	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	24 50 44
Apotheken	Engel Apotheke	Steindamm 32	24 53 50
Apotheken	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	24 56 64 FAX 24 44 26
Assistenz u. Wohn- angebote f. Menschen m. Behinderung	alsterdorf assistenz ost Gudrun Wahl	Münzplatz 4	238 56 10
Augenheilkunde	Dr. F. Hames	Lange Reihe 39	24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	280 33 66
Energiemedizin/ Präventivmedizin / Störfeld- Diagnostik	Institut für Energetik Christiane Schweigmann	Kirchenweg 16	18113312

Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	229 44 260
Fachkosmetik	Erika Reiners	Kirchenweg 1	280 37 73
ärztlich geprüfter Fußpfleger	Lennart Müller	Lange Reihe 46	0176/24150815
Heilpraktiker	Martin Behrens	Steindamm 105	74126769
Homöopathie	Katrin Montag (Ärztin)	Gurlittstr. 48	2800 38 51
Krankenhäuser	AK St. Georg	Lohmühlenstr. 5	28 90 11
Krankenkassen	Siemens- Betriebskrankenkasse (SBK)	Lindenplatz 2	2889-2233
Orthopädieschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	280 33 60
Pflegedienste	Delphin Ambulante Pflege für Hamburg	Danziger Str. 35 a www.delphin- hamburg.de	280 555 44
Krankengymnastik/Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	280 35 16
Physiotherapie	Praxis für Physiotherapie: Hadiati Poespodihardjo, Stephanie Wucherpennig	Lange Reihe 24, Eingang Greifswalder Str. 11	28 66 99 92
Psychotherapie	Dr.phil.Dipl.-Psych. Marie- Luise Langenbach (Psychol.Psychother.)	Lohmühlenstr. 11	2880 47 27
Psychotherapie	Dipl.-Psych. Sabine Perschke Psycholog. Psychotherapeutin	Rostocker Str. 11	220 77 77 (Tel. und FAX)
Psychotherapie	Dipl.-Psych. Thomas Wegmann Dipl.-Psych. Michèle Thienhaus-Döring (Psychol.Psychotherap)	Gurlittstr. 31-33	24 49 33 4450 64 88 (Thienhaus)
Alten- u. Pflegeheime	Zindler-Haus der Heerlein- u. Zindler- Stiftung	Koppel 17	280 08 590
Wohnen mit Betreuung	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	2532 8420
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	24 63 33

Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V., Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
Bankverbindung: HASPA – BLZ 200 505 50 – Kto. 1230/126 359



Kommt die „Soziale Erhaltenssatzung“?

Auf einer eigens anberaumten Sondersitzung des Stadtteilbeirats am 9. Dezember ging es nahezu drei Stunden um das Thema soziale Erhaltenssatzung für St. Georg. Bekanntlich macht sich der Einwohnerverein seit rund zehn Jahren dafür stark, ganz im Gegensatz zum Grundeigentümergebiet (naheliegender) und zum Bürgerverein (müsste nicht), die immer wieder die angeblichen Gefahren für eine Unterbrechung des „Aufwertungsprozesses“ an die Wand gemalt hatten. Im Mai 2002 hatte das von der damaligen Stadtentwicklungsbehörde beauftragte Gutachterbüro „ARGE Kirchhoff/Jacobs“ eine umfassende Evaluation unter einigen Hundert St. Georger Haushalten durchgeführt. Die Empfehlung des Büros war eindeutig: Zum Schutz der ansässigen Bewohnerschaft und des Kleingewerbes, vor allem auch zwecks Erhalts eines attraktiven und für die Integration verschiedenster Gruppen so wichtigen Viertels sollte die Stadt eine soziale Erhaltenssatzung für St. Georg verabschieden. Damals scheiterte deren vom Gutachter wie auch mit großer Mehrheit vom Stadtteilbeirat geforderte Einführung an der damaligen Bezirkskoalition aus SPD und CDU.

Sechseinhalb Jahre später hat unser Insistieren nun dazu geführt, das Thema erneut auf die Tagesordnung zu setzen. Dazwischen liegen zwei- bis dreihundert Umwandlungen ehemals erschwinglicher Mietwohnungen in teilweise superteure

Eigentumswohnungen (ab 3 – 400.000 Euro aufwärts). Dass diese Entwicklung, mithin die Verdrängung von vielen Menschen mit durchschnittlichem oder wenig Einkommen hätte gestoppt werden können, machte der langjährige St. Georger Sanierungsbeauftragte Erwin Jochem auf der Beiratssitzung deutlich. Er betreut nämlich auch die Südliche Neustadt, das letzte Gebiet, in dem noch eine soziale Erhaltenssatzung wirkt, die Anfang Dezember 2008 vom GAL-CDU-Senat um weitere fünf Jahre, d.h. zunächst bis Ende 2013 verlängert wurde. Jochem führte aus, dass die soziale Erhaltenssatzung von 1995 in Verbindung mit einer seit 1998 greifenden Umwandlungsverordnung „sehr wirkungsvoll“ gewesen sei. De facto habe in den vergangenen zehn Jahren keine einzige Umwandlung stattgefunden! Neben Erwin Jochem referierten an diesem



betreffenden Abend auch die Herren Dobrodt von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt über das Verfahren der sozialen Erhaltenssatzung sowie Kirchhoff vom o.a. Büro ARGE (Foto). Letzterer fasste nochmals die Ergebnisse seines Gutachtens von 2002 zusammen und empfahl erneut, den Zuschnitt einer entsprechenden Verordnung für St. Georg möglichst groß zu schneiden.

Tatsächlich lässt sich der Bezirk darauf ein, eine neuerliche Untersuchung zielend auf das auslaufende Sanierungsgebiet Böckmannstraße und Umgebung in Auftrag zu geben. Es schimmerte beim Stadtteilbeirat durch, dass das Bezirksamt, vertreten durch Herrn Mathe (Leiter des Fachamtes für Stadt- und Landschaftsplanung) sowie die amtierende Koalition aus GAL und SPD sich für eine auf St. Georgs Süden erstreckende Erhaltens- bzw. Umwandlungsverordnung einsetzen würden. Dies wäre immerhin ein bedeutender Teilerfolg, für den wir ein Jahrzehnt gekämpft haben. Aber zunächst einmal gilt es, ein neues (ob notwendiges, sei dahin gestellt) Gutachten auf den Weg zu bringen. Aber es bleibt klare Beschlusslage des Stadtteilbeirats und insbesondere auch des Einwohnervereins, so viele Häuser resp. Mietwohnungen vor der Aufwertung (lies: Umwandlung) zu schützen, wie möglich, also eine entsprechende Verordnung für ganz St. Georg zu schaffen. (jo) ■

Mietshäuser Syndikat in St. Georg

Der Einwohnerverein hatte bereits im September Besuch von Rolf Weilert vom Norddeutschen „Mietshäuser Syndikat“. Er stellte Arbeitsweise und Organisation dieses bemerkenswerten Zusammenschlusses vor. Eingeladen hatten wir ihn im Rahmen des von der Geschichtswerkstatt 2007/2008 realisierten Jahresprojekts „Eigentum“. Aus einer Tagung von Einwohnerverein und Drachenbau-Genossenschaft war die Idee entstanden, in St. Georg gemeinschaftliche und demokratische Eigentumsformen für Wohnraum zu fördern. Die Wohngenossenschaft Drachenbau hat damit gute Erfahrungen gemacht.

Das Mietshäuser Syndikat benennt in seinem Vereinsstatut als Ziel, „...die Entstehung neuer selbstorganisierter Hausprojekte zu unterstützen und politisch durchzusetzen: Menschenwürdiger Wohnraum, das Dach überm Kopf, für alle. (...) Kriterien für die Aufnahme eines Hausprojektes in den Syndikats-Verbund sind Selbstorgani-

sation, Ausschluss der Vermarktung (des Wohnraumes), Verpflichtung zum Solidartransfer und zur Weitergabe von Know-how“.

Das Syndikat ist Gesellschafter in jeder einzelnen Hausbesitz-GmbH und schafft dadurch die Verbindung zwischen den einzelnen Projekten. An dem Stammkapital von 25.000 Euro ist das Syndikat in der Regel mit 12.400 Euro beteiligt, der Hausverein des jeweiligen Projekts muss die restlichen 12.600 Euro aufbringen. Damit lässt sich heutzutage allerdings weder Grund und Boden erwerben noch ein Haus bauen.

Das Kapital müssen die Vereinsmitglieder und NutzerInnen der Häuser zusammen tragen. Das Mietshäuser Syndikat unterstützt sie dabei mit individueller Beratung und 15jähriger Erfahrung. Unklar blieb lediglich (jedenfalls der Verfasserin), ob Rolf Weilert das Syndikat auch für gemischte Besitzverhältnisse und Eigentumsformen (also für MieterInnen und EigentümerInnen)

empfehlen kann.

Neben der Möglichkeit, als (kleines) Projekt in einer Dachgenossenschaft unterzukommen, gibt es also auch den Weg, sich mit dem Mietshäuser Syndikat zusammen zu tun.

Optimistisch und gut gelaunt sind wir nach diesem Vortrag und Erfahrungsaustausch auseinander gegangen, mit der Frage vor Augen, wie es mit der Idee weiter gehen kann. Der Einwohnerverein plant, im neuen Jahr einen weiteren Termin für Interessierte anzubieten, zum Austausch, Einstieg, zur Weiterführung und Koordination. (Rita Kreis)

Inzwischen hat der Einwohnerverein den Termin festgelegt, zu dem er alle Interessierten in Sachen Wohnperspektive und –genossenschaft in St. Georg einlädt: am **Mittwoch, dem 18. Februar 2009, 20 Uhr**, Stadtteilbüro (Hansaplatz 9).

Internet: www.syndikat.org ■

Lindenplatz

Unter weitgehendem Ausschluss der St. Georger Bevölkerung wurde am 12. November der millionenschwer umgebaute Lin-



denplatz eingeweiht. Was Politik und Behörden versäumten, Einwohnerverein und Geschichtswerkstatt hatten schon einmal am 3. Oktober mit einem Familienfest deutlich gemacht, für wen der Platz eigentlich sein soll: für die Menschen in der Umgebung, die AnwohnerInnen und Beschäftigten.

Das kleine Stadtteilstück erfreute sich, trotz zugiger Lage des Platzes am Fuße des Siemenshochhauses, nicht nur guten, sonnigen Wetters, sondern auch überraschend großen Andrangs. Der Platz war

mit einigen Ständen der Vereine und Initiativen, der Centrumsmoschee, des Biobauern vom Ökovochofenmarkt zwar nicht voll gestellt, aber doch angenehm gefüllt. So blieb genügend Raum für die diversen Spielangebote der „Falkenflitzer“, die aus Mitteln des Verfügungsfonds des Sanierungsbeirats finanziert werden konnten. Hüpfburg und Rutsche, Clownerie und Bewegungsspiele aller Art sorgten den Nachmittag über für ein buntes Bild. Dank sei den beiden Hauptorganisatorinnen dieses gelungenen Familienfestes, Marina Friedt und Karla Fischer. ■

Hansaplatz

Viele Jahre hat es gedauert, bis endlich klar war, dass der Hansaplatz im Interesse der Wohnbevölkerung verändert wird. In den vergangenen zwei Monaten sind nun die ersten Entwürfe für den Umbau vorgelegt worden. Zitieren wir hinsichtlich der Pläne einmal die Bürgerinitiative „Kultur statt Kamera“, die sich in jüngster Zeit für die Umgestaltung besonders eingesetzt hat: „Die Grundidee: Der Hansaplatz wird zu einer großen barrierefreien innerstädtischen Piazza, Autos verschwinden weitestgehend, kleine Läden und Gastronomie sollen sich ansiedeln, Floh-, Trödel- und Wochenmärkte etabliert werden, Nutzungen wie Boule-Bahnen, Toiletten, Spielgeräte für Kinder, ein Bühnenpodest sowie weitere Baumbe-pflanzung entstehen.“

Es obliegt offenbar nicht zuletzt dem Einwohnerverein, darauf hinzuweisen, dass den Planungen auch einige Bäume zum Opfer (ge)fallen (sind) und dass etwaige Sitzbänke erst einmal nicht geschaffen werden sollen. Positiv ist sicher, dass der Platz eine größere Ausstrahlung erleben und von mehr Menschen genutzt wird. (??) Positiv sind auch die angedachten versenkbaren Glas- und Papiercontainer. Doch ohne Sitzgelegenheiten wird der Hansaplatz nur eingeschränkt zum Verweilen einladen. ■



Öko-Wochenmarkt Hamburg

Köstlichkeiten direkt vom Erzeuger



Wo Genießer einkaufen

St. Georg

Carl von Ossietzky-Platz

jeden Freitag

9.00 – 18.30

Lagepeilung

Sehr zur Freude der MieterInnen finden sich in den letzten drei, vier Jahren ab und an Hochglanzbroschüren der Immobilienisten „Engel & Völkers“ in den Briefkästen. Dem jüngsten Material können wir zu St. Georg entnehmen, dass die Preisentwicklung bei Eigentumswohnungen „steigend“ sei, „bei hochwertig renovierten Objekten höhere Steigerungsraten. Bei renovierungsbedürftigen Objekten konstant bis leicht steigend“. Hinsichtlich der „gefragtesten Lagen und Objekte“ lesen wir weiter: „Sehr beliebt sind direkte Wasserlagen wie der Straßenzug An der Alster bzw. Lagen in zweiter Reihe, sowie die Lange Reihe, Koppel, Schmilinsky und Gurlittstraße.“ Wie schön, dass die Engels und Völkers uns regelmäßig daran erinnern, wer hier eigentlich den Reibach

mit den Wohnungen macht. Flankierend zitieren wir mal aus einer Presseerklärung des Senats vom 7. Oktober.

Unter der Überschrift „Hamburg ist führender Immobilienstandort – Messeempfang auf der Expo Real 2008 in München“ wird der Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) zitiert: „Staatsrat Winters sieht auch zukünftig eine hohe Attraktivität Hamburgs für Unternehmen und Investoren aufgrund nachhaltiger Stadtentwicklung.“ Ein Schalk, wer einen Zusammenhang zwischen diesen beiden Meldungen vermutet!

Zu den Opfern dieser Art von Stadtentwicklung gehören auch eine Reihe von teilweise lange ansässigen Gewerbetreibenden insbesondere auf der Langen Reihe. Da

es keinen Mieterschutz für sie gibt, sollen angeblich bis zu 300%ige Mieterhöhungen dem einen oder anderen die betriebswirtschaftliche Basis geraubt haben. Die jahrzehntelange Interessenvertretung des Gewerbestandes, der Bürgerverein, tut leider auch nichts aktiv gegen die Verdrängung. Da heißt es in den letzten „Blättern aus St. Georg“ lapidar: „Wir wissen, dass auch in den nächsten Wochen Geschäftsleute aus den unterschiedlichsten Gründen ihre langjährigen Betriebe in der Langen Reihe aufgeben werden. Veränderungen wird es also geben.“ Ach ja, „der Wandel“, auf den Bezirksamt, Bürgerverein und Grundeigentümergebände immer wieder und in bester Eintracht verweisen. (jo) ■

Gerüchte

Irgendwo und irgendwann ist das Gerücht aufgekommen, ausgerechnet „McDonald's“ würde in einen der beiden leer gewordenen Räume in der Langen Reihe 29, also direkt gegenüber der Heinrich-Wolgast-

Schule, einziehen. Unsere Nachfrage bei der Hausverwaltung hatte zwar ein klares Nein ergeben, aber das Gerücht macht trotzdem weiter munter die Runde. Nun taucht da eine neue Ansage auf, dass nämlich ausge-

rechnet „Starbucks“ kommen könnte... Wir können das zurzeit nicht dementieren und schicken daher vielleicht auch nur wieder ein neues Gerücht auf den Weg... ■

Neuer Gemeindevorstand

Die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borfelde hat einen neuen Kirchenvorstand gewählt und am 14. Dezember im Rahmen eines Gottesdienstes in sein Amt eingeführt. Gewählt wurden: Jürgen Balsler, Frank

Düchting, Wolfgang Finsterer, Rolf-Gerd Goretzki, Andrea Hümpel, Birgit Kohn, Tobias Laufs, Ian Parrington-Fester und Heide Stauff, berufen wurden zudem Stephan Engel und Silke Zwing. Wir gratulieren

allen wieder und neu gewählten Kirchenvorstandsmitgliedern und setzen auf die erprobte Zusammenarbeit im Stadtteil. ■

LINDENBAZAR
Handels GmbH

**„IHR MULTIKULTURELLER
EINKAUFMARKT
IN DER LINDENSTRASSE“**

WIR STEHEN IHNEN JEDEN

**TAG MIT FRISCHEM
OBST & GEMÜSE
FLEISCH UND MIT MEDITERRANEN
KÖSTLICHKEITEN ZUR
VERFÜGUNG....**

Da macht Einkaufen
noch richtig Spaß...

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 08:00-20:00
SAMSTAG 08:00-16:00

LINDENSTRASSE 41 - 20099 HAMBURG
TEL.: (0 40) 28 05 22 13 - FAX: (0 40) 28 05 22 15
www.lindenbazar.de

**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund (DMB)

**Über Mietprobleme
kann man
prima diskutieren.
Lösen kann
man sie mit uns.**

87979-0
www.mieterverein-hamburg.de
Zentrale: Beim Strohhause 20 • 20097 HH

Schankwirtschaft
**Geel
HAUS**
in St. Georg

Renate Frenzel-Beyme
**Aquarelle und
Zeichnungen
auf evokatorischem Grund**
Ausstellung
30.11.2008 - 04.01.2009

Koppel 76
20099 Hamburg
Fon 040 / 280 36 60
www.geelhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AB 18.00 UHR

Tolle Revue

Mit kaum glaublichen 850 ZuschauerInnen gingen in diesem Jahr die beiden Aufführungen des Stadtteilchores Drachengold am 28./29. November über die Bühne. Das pralle, zweistündige Programm ist Teil der Veranstaltungsreihe, die die Geschichtswerkstatt St. Georg 2008/2009 zum Thema „1968: Kurzer Frühling – lange Wirkung“ organisiert. Die beiden Abende im jeweils ausverkauften Metropolis am Steindamm hatten mit einigen technischen Problemen zu kämpfen, denn ein Kino ist eben kein Konzertsaal. Und dennoch, das Halbrund der auf Podesten stehenden rund 50 SängerInnen unter Leitung von Matthias Botsch machte richtig was her. Auch wenn dieses Mal keine Geschichte erzählt und eher einzelne Facetten der 68er-Bewegung in den Mittelpunkt gerückt wurden, kamen die allermeisten Lieder doch ganz großartig rüber. Schwierig war allerdings die (kinogemäße) Akustik, denn der immer wieder aufflackernde Beifall drang aus den plüschigen, tiefen Sesseln kaum bis an die Bühne heran. Neu und ansprechend waren auch die Projektionen, die im Hintergrund über die große Kinoleinwand flimmerten, sicher ein Vorteil des Metropolis' gegenüber der Aula der Kloster-

schule. Viele der Lieder, nicht zuletzt das lange Medley, versetzten die BesucherInnen zurück in die bewegte 68er-Zeit. Auch das wirklich daran erinnernde Sit In nach der Pause wie auch der Umzug durch den Kinosaal machten Eindruck. Das Schlussbild: Eine Raumfahrersicht unseres Globus, untermalt von Mikis Theodorakis mitreißendem Lied „Die ganze Erde uns“. Die beiden Vorführungen sorgten für beste Stimmung und lassen einmal mehr die Frage auftauchen, ob nicht langsam doch eine dritte Aufführung nötig ist, dem Ansturm zu begegnen! (jo) ■



Alles sozial hier

Vor kurzem erschienen sind die beliebten Weihnachtsbriefmarken mit dem „Zuschlag für eine gute Sache“, dieses Jahr mit Werken von Albrecht Dürer und Raffaello. Die Marken im Portowert von 45 und 55 Cent haben einen Zuschlag von 20 Cent für eine Postkarte und 25 Cent für einen Brief, Geld das u.a. dem Caritas-Hilfsfonds zugute kommt. „Dieser Hilfsfonds“, so Timo Spiewak vom Caritasverband, „gewährt in Not geratenen Menschen einmalige Hilfen oder Darlehen. Ziel der Unterstützung ist die schnelle und unbürokratische Beseitigung der Notlagen sowie die Hilfe zur Selbsthilfe.“ Die Marken sind ab sofort auch beim Caritasverband in der Danziger Straße 66 zu beziehen (Tel. 280 140 44). Nebenbei sei darauf hingewiesen, dass diese Organisation jüngst eine Broschüre mit dem Titel „Katholische Beratungs- und Hilfeangebote“ herausgegeben hat. Darin finden sich Angaben über sage und schreibe 101 Anlaufmöglichkeiten im hamburgischen Raum. Wer's haben möchte, wählt die Nummer 280 140 70 (Timo Spiewak). ■



Zeichnung: George Riemann



Das ist doch die Höhe!

Regen Sie sich nicht auf:
Eine Mieterhöhung ist nur mit einer guten Begründung und innerhalb gewisser Grenzen wirksam.
MHM steht Ihnen mit professioneller Beratung zur Seite – aktive Unterstützung, die viel Ärger und Kosten sparen kann.



WENN ES UM IHRE INTERESSEN GEHT, SIND WIR DABEI!

Telefon 431 39 40
www.mhmhamburg.de

Wieder da

Mit einer aufwändigen und gut besuchten „Domwoche“ vom 21. bis 30. November hat das katholische Erzbistum Hamburg die Wiedereröffnung der Domkirche St. Marien (Danziger Straße 60) begangen. Das Erzbischöfliche Generalvikariat hat sich wirklich viel Mühe gemacht, den 1892/93 errichteten und im vergangenen Jahr grundrenovierten Bau der interessierten Öffentlichkeit neu vor Augen zu führen. Ein unter dem Motto „Kommt und seht!“ angesetzter

Abend richtete sich z.B. speziell an die St. GeorgerInnen. Allen BesucherInnen und PassantInnen auf der Danziger Straße leuchtet abends nun die von innen her strahlende Fensterrosette über dem Hauptportal entgegen. Ab sofort finden auch alle großen Gemeindeveranstaltungen wieder in der Domkirche statt. In einer sehr lesenswerten Broschüre hat die Domgemeinde die Geschichte und den Stand der Kirche zusammengefasst. ■

Ausgezeichnet

Die integrative Kindertagesstätte Koppel-Kinder in der Rostocker Straße ist Mitte Oktober in Stuttgart beim dortigen Bildungs- und Betreuungskongress mit dem 2. Platz des „Invest in Future Award“ ausgezeichnet worden. Der unter Schirmherrschaft der Bundesbildungsministerin Annette Schavan erstmals vergebene Preis ist für „hervorragende Konzepte und deren

Umsetzung in Bezug auf Architektur und/oder Innenausstattung und/oder Material“ gedacht. Die Kita hatte sich mit einem Band voller Fotos ihrer Einrichtung beworben, mit Bildern vom Planschbad, Fotolabor, Garten, von der Lehmbaustelle usw. Der errungene Preis in Höhe von 2000 Euro dient nun der Anschaffung neuer Einrichtungsgegenstände. Wir sagen herzlichen Glückwunsch!

Noch mal ausgezeichnet

St. Georg und seine BewohnerInnen wirken offensichtlich wie ein Magnet auf Preise. So können wir erneut Peggy Parnass gratulieren, die – kaum hat sie das Bundesverdienstkreuz angenommen – Ende Oktober „für ihre politischen Aktivitäten gegen die Diskriminierung von Minderheiten und gegen Rechts und ihr stets couragiertes Auftreten für die Rechte von Frauen“ den

Ver.di-Ehrenpreis im Rahmen des Projekts „Herbert-Wehner-Medaille“ überreicht bekommen hat. Ausgehändigt wurde der Preis in diesem Jahr von unserer Nachbarin Emilija Mitrovic (ver.di Frauen Hamburg) und Wolfgang Rose (ver.di-Landesbezirk Hamburg). Liebe Peggy, sei für alle Deine Aktivitäten umarmt! Ganz herzlichen Glückwunsch! ■

Shared Space versackt?

Es ist in den vergangenen Monaten ruhig geworden um das Projekt Shared Space. Auch von der GAL, die ja mit Macht und Leidenschaft dafür eintritt, die Lange Reihe zum ersten Shared Space-Projekt – also zum gemeinsamen Bewegungsraum von FußgängerInnen, Rad- und AutofahrerInnen – zu machen, ist längere Zeit nichts zu hören gewesen. Der SPD-Distrikt, der zwischen-

zeitlich mit dem sicher interessanten Vorschlag in Erscheinung getreten war, die Straße Berliner Tor zur Shared Space-Zone zu machen, wurde auf der Stadtteilbeiratssitzung Ende November mit der weit gediehenen Konzeption überrascht, das Berliner Tor gleich ganz zu sperren und daraus eine Parkanlage zu machen (s. den Artikel dazu). ■

Fotokalender

Noch gibt es einige der wunderbaren Jahreskalender 2009, die mit zwölf Ansichten St. Georger Läden und ihrer InhaberInnen gespickt sind. Der Kalender mit den großformatigen Fotos von unserem Nachbarn

und Fotografen Matthias Turm kostet 18,50 Euro und ist u.a. im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) und in der Wohlers-Buchhandlung (Lange Reihe 68/70) zu erwerben ■

Wir haben eine liebe Freundin verloren

Renate Timm † 24. Oktober 2008

Susan & Knud
Ronald & Manuela
Sabine & Heiner

Ditte
Katherina
Gisela

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht,
Erbrecht, Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 • 20099 Hamburg–St.Georg
Fax 2 80 18 06 • Tel. (0 40) 24 98 36
www.alex-goergens-theel.de

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 68/70

Tel. 040 / 24 77 15
Dr.R.Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

**Auch kleine Anzeigen
werden wahrgenommen.**

Ihre Anzeige im Drachen bestellen Sie bei

Imke Behr, ☎ 44 80 41 46

 **Martin BEHRENS**
Heilpraktiker

Praxis für Naturheilkunde und Homöopathie
Steindamm 105
Ecke / U Lohmühlenstraße
040 / 74 12 67 69
www.hp-martin-behrens.de
Termine nach Vereinbarung



Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Michael Joho, Volker Honold,
Bernhard Stietz-Leipnitz, Gode Wilke (Text);
Matthias Krüttgen, Hermann Jürgens (Fotos)
Redaktionsschluss: 20. des Vormonats
Anzeigen: Imke Behr, ☎ 44 80 41 46
Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31
Gestaltung & Produktion:
Gode Wilke, Hermann Jürgens
Druck: Druckerei Meixner
Verteilung: Gode Wilke, ☎ 24 00 67
Auflage: 2.200 Exemplare